

Problem: Keine Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
Tel. +423 23 63 59



EX-BEATLE
 Er wird zwar alleine in den Letziggrund kommen aber sicher auch alleine für Beatles-Stimmung sorgen. **17**

GESPRÄCH
 Was Arno Oehri und Ewald Frick beim Talk im TaK erzählt haben und inwiefern sie sich einig waren. **17**

ÜBERLEGEN
 Warum und wobei junge Schimpansinnen wesentlich gelehriger sind als ihre männlichen Kollegen. **22**

AUSLAND
 Beim Prozess um den Kinderschänder Dutroux hat gestern auch das zweite Opfer vor Gericht ausgesagt. **24**

VOLKSBLATT NEWS

Die legendäre Steve-Gibbons-Band im Grütli in Rüthi-Büchel

RÜTHI-BÜCHEL – Steve Gibbons, Profi seit 40 Jahren, hat alle Rock'n'Roll-Klischees überlebt: Von fast sklavenhaftigen Bedingungen in den 60er-Jahren bis zu Welttourneen als «Special Guest» von «The Who». Nun ist er mit seiner legendären Band zu hören am Samstag, 24. April ab 20 Uhr im «Grütli the club» in Rüthi-Büchel.

Um Steve Gibbons zu charakterisieren, greifen wir auf eine Kritik der Nürnberger Nachrichten mit der Überschrift «Lässiger Altmeister» zurück: «Die Welt ist ungerecht. Wenn's anders wäre, hätte ein Mann wie Steve Gibbons längst einen Ehrenplatz in der Ruhmeshalle des Rock'n Roll und würde in Riesenarenen auftreten. Stattdessen ist der charismatische Sänger bis heute ein Geheimtipp, der von einer eingeschworenen Fangemeinde seit Jahren verehrt wird.»

Mit Herzblut
 Es wird eine lange Blues-Rock-Nacht werden im Grütli, wenn der hagere Sänger mit der weissen Mähne im Gehrock in die Saiten greift. Von Bitterkeit oder Selbstmitleid keine Spur. Mit der Gelassenheit des Alters bringt Gibbons reichlich Selbstironie ins Spiel. Lässig schüttelt der Dylan-Verehrer aus Birmingham seine Songs und Geschichten aus dem Ärmel, von «Boppin' the Blues» bis «Down in the Bunker». Die grossen Mythen und Heroen des Rock beschwört Gibbons mit Herzblut und Kennerschaft. Bravourös und dynamisch begleitet eine famose Band den ausdrucksstarken Sänger bei seinem Konzert: Jock Evans ist ein herausragender Gitarrist im Geiste der «Dire Straits», Roger Innes ein einfallreicher Bassist und Brendan Day ein einfühlsamer Schlagzeuger. Alles zusammen eine wunderbar unaufgeregte und mit zahlreichen instrumentalen Feinheiten versehene Musik. A propos Dylan-Verehrer. Vorwürfe, Steve Gibbons würde, z. B. mit seinem Album «The Dylan Project» nur auf einen Zug aufspringen, dem sei gesagt: Erstens ist Steve Gibbons selbst ein Songschmied erster Güte und zweitens sind seine Interpretationen der Dylan-Songs auf diesem Album derart inspiriert und instrumental geschmackvoll umgesetzt, dass man den beteiligten Musikern die Liebe zum Original ungefragt abkauft. Und selbst wenn er mit diesem Projekt nur ins Gespräch kommen wollte, das tut der Qualität und dem hohen Niveau der Musik keinen Abbruch. Ausserdem hat Steve Gibbons seine ganze Karriere lang immer wieder Songs von Dylan gecovert, zum meist überzeugender als andere.



Es wird eine lange Blues-Rock-Nacht werden im Grütli am Samstag, 24. April ab 20 Uhr, wenn Steve Gibbons, der hagere Sänger mit der weissen Mähne im Gehrock, in die Saiten greift.

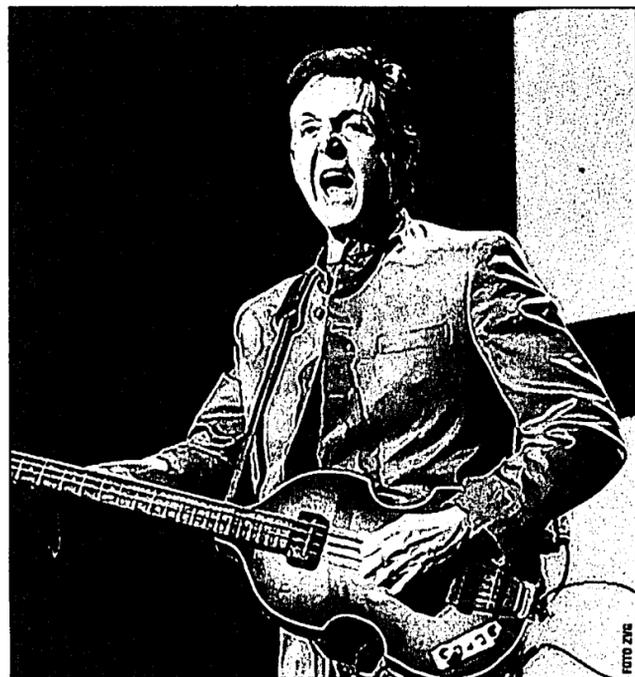
Gerolf Hauser

ZÜRICH – Nach seiner triumphalen Welttournee 2002/3 hat der ehemalige Sänger und Bassist der Beatles für diesen Sommer nochmal ein paar Konzerttermine drangehängt. Am 2. Juni gastiert Paul McCartney mit Liedern der Beatles, der Wings und von «Maccas» Solokarriere im Letziggrund-Stadion – McCartneys erster Auftritt in Zürich seit über zehn Jahren.

• Arno Löffler

Der 58-Jährige hat seinen Frieden mit der Beatles-Vergangenheit längst gemacht, die er in früheren Jahren oft genug als Bürde empfand. Dass es nicht die Beatles sind, die auf Tour gehen, sondern McCartneys junge, grösstenteils amerikanische Band (Rusty Anderson (gtr), Brian Ray (gtr, bass), Wix Wickens (keys, einziger McCartney-Veteran aus den Achtzigern und Brite), Abe Laboriel, Jr. (drums) liegt längst nicht mehr an dem Zerwürfnis der Fab Four 1969/70, sondern schlicht daran, dass John Lennon und George Harrison tot sind.

Die Band, mit der McCartney derzeit auch an einem neuen Album



Sir Paul McCartney kommt ins Letziggrundstadion nach Zürich.

arbeitet, gilt Rockjournalisten als die «rockigste», die Macca je hatte. Auf ihrer ausgedehnten Welttournee «Back In the U.S.»/«Back In the World» 2002/3 begeisterten die Fünf mit ihrem geschlossenen Sound Zehntausende von Fans. Auch die Schmachtfetzen aus Wings-Tagen tönnten frisch und energiegeladen. Die Musiker spiel-

ten, als seien all die alten und neuen Hits für sie geschrieben worden. Übrigens: Wer McCartney auf den Schmalzbarden reduziert, der nur «Silly Love Songs» im Kopf habe und von «Yesterday» träume, tut ihm unrecht: Macca galt schon in der Sechzigern als der avantgardistischste Beatle, legte 2000 mit Unterstützung der Superfurry Animals die reichlich schräge «Liverpool Sound Collage» vor und macht seit den Neunzigerjahren unter dem Pseudonym The Fireman experimentelle Platten zwischen Indierock und Ambient.

Beatles-Konzert x 6

Die relativ kurzfristig anberaumte «04 Summer Tour» startet am 25. Mai in Gijon und führt die Band in 14 europäische Städte, darunter sieben, in denen McCartney noch nie gespielt hat. Ob das Konzert auch diesmal wieder, wie bei «Back In the World», drei Stunden dauern wird, also ungefähr sechsmal so lang wie ein durchschnittliches Beatles-Konzert in den Sechzigerjahren, bleibt abzuwarten. Zu lange sollte allerdings nicht warten, wer Sir Paul in Zürich erleben will, sonst findet die «Rock-show» ohne ihn statt.

Künstler als Entertainer und Imagepfleger

Jens Dittmar lud Ewald Frick und Arno Oehri zum Gespräch im TaK-Foyer

SCHAAN – Zwei bildende Künstler waren am Montag zu Gast im TaK. Gastgeber Jens Dittmar diskutierte mit ihnen über die Existenz als Künstler, die Situation auf dem Kunstmarkt, die staatlich geförderte Kunst und nicht zuletzt über die Verbindung von Weinbau und Kunst.

• Annette Lingg

Arno Oehri und Ewald Frick, beides gelernte Grafiker, verbindet ein gemeinsamer Schaffensweg. Beiden Künstlern wurde von der Regierung ein Werkjahr gewährt, das sie nach Italien (Ewald Frick) respektive New York (Arno Oehri) führte. Für Arno Oehri war das Werkjahr die endgültige Bestätigung, eine Existenz als Künstler zu wagen. Ewald Frick kam mit 80 Bildern aus seinem Werkjahr zurück, in quantitativer Hinsicht ein Höhepunkt seines Schaffens. Danach gründete er eine Werbeagentur und ging mit seinen Werken kaum mehr an die Öffentlichkeit.

Charakteristisch in Arno Oehris Schaffen sind die Grenzüberschreitungen zwischen verschiedenen Medien. Von der Malerei und der bildenden Kunst bewegte er sich weiter zu Performances, Videoarbeiten und Dokumentarfilmen.



Jens Dittmar im Gespräch mit Arno Oehri und Ewald Frick.

«Video ist ein schnelles Medium, man kann spontan, skizzenhaft arbeiten», beschreibt er seine Faszination am Bildersammeln, Kunstproduktion ist ohne Markt nicht denkbar. Ewald Frick hatte seine Schwierigkeiten, sich als Künstler zu Marke zu tragen. «Man muss als Künstler Entertainerqualitäten haben, um verkaufen zu können und das wollte ich nicht», erklärte er. Auch er hat seine Erfahrungen als Vertreter in eigener Sache gemacht. Mit einem Aktenkoffer bewaffnet, klapperte er in ganz Deutschland Dutzende von Gale-

sich nicht vereinnahmen zu lassen, zumal staatliche Kunstförderung immer auch der Imagepflege eines Landes dient. Zu guter Letzt wurde noch die auffällige Häufung der im Weinbau tätigen Künstler – auch Ewald Frick betätigt sich als Winzer – konstatiert. Ist dies etwa eine neue Form der Identitätssuche der liechtensteinischen Künstler?

ANZEIGE

theater am kirchplatz
 Schaan / Liechtenstein

So, 25. 4., 17 h, TaK, Schaan
Duett Complet
 Jonglage und Comedy

Di, 27. 4., 20.09 h, TaK, Schaan
Der Fall Furtwängler
 Mit Charles Brauer & Manfred Zaparka

Fr, 30. 4., 19 h, Kunstmuseum, Vaduz
Pierrot Lunale
Ensemble Wien
 «Der Osten rückt näher – Nachbarn»
 Zeitgenössische Kompositionen im Kontrast

So, 2. 5., 11 h, Rathaus-Saal, Vaduz
Podium-Konzert IV
 Mit Jochen Tschabrun (Klarinette) und Verena Pelchert (Klavier)

www.tak.li ... immer gut informiert!
 Vorverkauf Mo-Fr, 10-12 + 15-18 Uhr
 Telefon (00423) 237 59 69
 Fax (00423) 237 59 61